

Esslingen.

Grosser Ausverkauf!

Wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe verkaufe ich meine sämmtlich führenden Artikel, als: **Tuche, Buxings, wollene Flanelle, fertige Damen-Mäntel und Jacken**, ebenso mein großes **Mode-Waaren- & Baumwollen-Waaren-Lager** unter den Fabrikpreisen.

Ich bitte daher um freundlichen Besuch.

Joseph Heiden jr.,
innere Neudorferstr. Nr. 11.
Esslingen.

Höchster Gewinn:
fl. 175,000.

Schon am 20. und 21.
Sept. dies. Jahres

Niedrigster Einsatz:
53 Kreuzer.

beginnt die erste Ziehung der vom Staate gegründeten und garantierten **Geldverloosung**, welche ein Gesamtkapital von nahezu 4,000,000 repräsentirt und als eine der vortheilhaftesten und solidesten Unternehmungen empfohlen werden kann. — Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von fl. 3. 30 Kr., kann aber ev. folgende Preise, die schon in Bälde gezogen werden, erhalten:

- 1 zu Gulden 175,000 — 1 zu Gulden 105,000 —
- 1 " " 70,000 — 1 " " 35,000 —
- 1 " " 28,000 — 1 " " 17,500 — u. s. w.

Die Treffer werden alsbald den Gewinnern nach ihrem Wunsche hier ausbezahlt oder nach ihren Wohnorten übermittelt.

Die Einlage kann durch Postanweisung oder Postpaket eingekauft auch mittelst Postvorschuß entnommen werden.

Wegen Ankaufs der Original-Loose (wohl zu unterscheiden von Promessen, Certificaten, Anzahlungsscheinen u. s. w., die jeglicher Garantie entbehren) hierzu:

- Ganze zu Gulden 3. 30 Kr. —
- Halbe " " 1. 45 " —
- Viertel " " — 53 " —

wende man sich an das mit der Ausgabe beauftragte

Amtliche Pläne und Listen
unentgeltlich.

Staats-Effecten-Geschäft von
Moritz Grünebaum in Hamburg.

20% Gewinn

ohne auch nur einen Kreuzer Betriebskapital dazu zu gebrauchen kann sich jeder Bürger, Lehrer, amtliche Diener, auf einige überall leicht verkäufliche Gegenstände verdienen. Frankirte Offerte werden unter der Chiffer D. Nro. 470 poste restante Rottweil erbeten.

Wichtig für Viele!

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten Staats-Prämien-Loose, rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, andererseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz. Die wegen ihrer Pünktlichkeit bekannte Staats-Effecten-Handlung **Wolff Haas in Hamburg** ist Jedermann auf's Wärmste zu empfehlen.

Tagesneuigkeiten.

Vom **Schorndorf** den 15. Sept. Heute in der Frühstunde wurde der Forstwärter Kurz von Dettenhäuser im Schorndorf erschossen gefunden. Die näheren Umstände sind noch nicht festgestellt. Der Verunglückte war ein pflichtgetreuer Forstdiener und hinterläßt Frau und Kind.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Glück auf!

Das Spiel der **Mailänder 10-fres. Loose** ist von der Königl. Württembergischen Regierung gesetzlich gestattet.

Am 1. October d. J. beginnt von Neuem die überaus **grossartige** mit den namhaftesten Treffern, als
250,000, 150,000, 100,000
50,000, 40,000, 25,000,
2 à 20,000, 3 à 15,000, 3 à
12,000, 3 à 11,000, 3 à
10,000, 4 à 8,000, 5 à 6,000,
11 à 5,000, 4,000, 131 à 2,000,
6 à 1,200, 156 à 1,000, 206 à
500, 6 à 300, 272 à 200, 24500
Gewinne von 110, 100 etc. etc.
ausgestattete und in der nahezu an

4 Millionen zur Auszahlung gelangende **Capitalien-Verloosung**, in welcher nur Gewinne gezogen werden.

Gegen Einsendung von
3 1/2 Gulden oder **1 3/4 Gulden** oder **52 1/2 Xr.**

am bequemsten durch die jetzt üblichen **Postkarten** oder gegen **Postvorschuß**, versende ich die mit obiger Glücks-Devisen versehenen **Staats-Original-Loose** (keine verbotenen Promessen) prompt und verschwiegen **selbst nach weitester Entfernung**.

Gewinnelder wie amtliche Ziehungslisten erfolgen sofort nach Entscheidung.

Man beliebe sich baldigst vertrauensvoll zu wenden an das vom Glücke besonders bevorzugte Bankhaus von **Sigmund Heckscher**, in Hamburg. 11

Schorndorf.
Ulmer Münsterbauhause
empfiehlt

Buchbinder **Cuchner**.

Es ist fortwährend

Wasthammelfleisch

(pr. Pfd. 12 Kr.) zu haben bei
Heinrich Walch.

Königsberg, 14. Sept., Nachm. Das bei dem gestrigen Gartensfest durch den Bruch des Brückengeländers herbeigeführte Unglück hat leider große Opfer an Menschenleben gekostet. Es sind bis jetzt bereits 38 Leichen aufgefunden worden. Das Gedränge auf der Brücke war durch den Ruf: „die Brücke brennt“, veranlaßt.

Paris, 13. Sept. Der Kaiser leidet wieder sehr. Man hat denselben am letzten Freitag zu große Anstrengungen machen lassen und man begreift kaum, wie man einem Manne, der nur auf seinen Stuhl gestützt und von Henry am Arme so zu sagen gezogen, sich nach dem Wagen begeben konnte, zumühen im Stande war, eben drei Stunden spazieren zu fahren. Der kaiserliche Wagen selbst durfte nur ganz langsam fahren. Die Jockeys, deren Pferde an den schärftesten Trab gewohnt sind, konnten diese kaum zurückhalten; einem derselben wurden von den Jägern die Hände der Art aufgerissen, daß er sich ärztlich behandeln lassen muß. An eine Ausfahrt des Kaisers ist für den Augenblick natürlich nicht zu denken, da ohnehin das Wetter sehr schlecht ist.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 Kr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 Kr., halbjährlich 1 fl. 16 Kr. Inserate: Die dreispaltige Petitzeile ober dem Raum 2 Kr.

N^o. III.

Dienstag den 21. September

1869.

Schorndorf.
Stechbrief.

Elisabeth Langenbach von Betsbach wird wegen Diebstahls stechbrieflich verfolgt.

Den 14. Sept. 1869.

R. Oberamtsgericht.
J.-Ass. Herrschner.

22

Schorndorf.
Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 23. September werden im Stadtwald verkauft: 15 Kl. meist gemischtes Holz und 2500 Wellen, 4 eich. 1 buch., 4 birk. und 4 eich. Stämme, sowie 9 Feisen. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Eichenbach.

Stadtpflege. Herz.

Schorndorf.

Am nächsten Donnerstag Nachmittags 3 Uhr wird auf dem Sonnenschein von ca. 5 Morgen das Nachschmidgras verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schorndorf.

Die Stadtpflege wird Samstag den 25. d., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus die Kiesplatte verpachten.

Zu gleicher Zeit wird die noch auf der Ebene liegende Erde vom Wall beim Helfertshor von den Affordanten Widmann und Rommel im Abstreich veraffordirt. Wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

12 Feldwegmeister Kurz.

Die Unterzeichneten erklären hiemit, daß der von Ihnen vor einiger Zeit gegen die Christian Hager'schen Eheleute hier ausgesprochene Bescheid, als un begründet, ihnen leid ist.

Geradstetten, 18. Sept. 1869.

David Fr. Schaal.

Katharine Schaal.

Vdr.
Schultheiß J. Schöpper.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Wirtschafts-Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt einem geehrten Publikum von hier und Umgegend an, daß er das



Gasthaus zum Löwen

in pachtweise übernommen hat. Indem er zu zahlreichem Besuche einladet, fügt er bei, daß bei ihm stets kalte und warme Speisen, reine Weine und gutes Bier anzutreffen sind; auch kann bei ihm logirt werden. Billige und prompte Bedienung wird zugesichert.



Carl Kuhnle z. Löwen.

Heute Dienstag Abend von 4 Uhr an warmer Zwiebelkuchen nebst gutem altem Bier, wozu einladet
Carl Kuhnle z. Löwen.

Loeflunds Malz-Extract.

bei der Pariser Welt-Ausstellung preisgekrönt, ist das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsleiden. Zu haben in allen Apotheken. 9

Bauers electrischer Balsam,

soldestes und bewährtestes Radical-Mittel gegen alle rheumatische Leiden sowie gegen erkälteten und verordneten Magen und Anfälle. Gleichzeitig vielfach empfohlen als Radicalmittel gegen Fluor albus (wss. Fluss) laut nachstehendem Zeugniß.

Preis pro Flasche 2 fl., 1/2 Flasche 1 fl. Verkaufsniederlage bei Buchdrucker Mayer in Schorndorf. Näheres sagt die mit vielen Zugnissen versehene Gebrauchsanweisung. General-Depot bei A. Th. Lechle in Leipzig.

Ärztliches Zeugniß.
Ein von Herrn Bauer fabricirter Balsam ist ein sehr wirksames und vorzügliches Mittel gegen Fluor albus, sowohl in acuten als chronischen Fällen. Da dies ein den Frühen so lästiges Uebel und selbst dem Hute sehr hartnäckig entgegenstehend ist, muß umso mehr das neuerfundene Mittel ein willkommenes sein, da überhaupt die Auswahl unter den Mitteln gegen dieses Leiden nur eine geringe ist. In mehreren Fällen ist mir in kurzer Zeit ein außerordentlich günstiges Resultat geworden. Solches bescheinigt auf Verlangen mit voller Wahrheit
Raschau, 9. Febr. 1869. med. pract. Frey, Geburtsarzt.

Thomashardt.
Einen noch ganz guten **Webstuhl** hat billig zu verkaufen
Georg Schloß, Weber.

Ca. 100 bis 150 Gr. sehr **schönes Postobst** verkauft. Wer? sagt die Redaktion.

Grosser Ausverkauf!

Wegen vollständiger Geschäfts-Auflösung verkaufe ich meine sämmtlich führenden Artikel, als: Tuche, Buxings, wollene Planelle, fertige Damen-Mäntel und Jacken, ebenso mein großes Mode-Waaren- & Baumwollen-Waaren-Lager unter den Fabrikpreisen.

Ich bitte daher um freundlicher Besuch.

Joseph Heiden Jr.,
innere Neckerbrücke Nr. 11.
Esslingen, am Neckar.

Höchster Gewinn: fl. 175,000. **Niedrigster Einsatz:** 53 Kreuzer.

Schon am 10. und 11. Oct. d. J. dieses Jahres.

beginnt die erste Ziehung der Stadt Esslingen die öffentliche Glückselosung, welche ein Gesamtkapital von nahezu 4,000,000 repräsentirt und als eine der vortheilhaftesten und höchst empfohlenen Unternehmungen im Ganzen kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von fl. 3. 30 fr., kann aber in folgenden Preisen, die schon im Voraus gezogen werden, erhalten:

1 zu Gulden 175,000	1 zu Gulden 105,000
1 " 70,000	1 " 35,000
1 " 25,000	1 " 17,500

Die Treffer werden alsbald den Gewinnern nach ihrem Wunsch hier ausbezahlt oder nach ihren Wohnorten übermittleit.

Die Einkünfte können durch Postanweisung oder Postpaket eingesandt, auch mittelst Postvorschuß entnommen werden.

Wegen Ankaufs der Original-Loose (wohl zu unterscheiden von Promessen, Certificaten, Anzahlungsböhen u. s. w., die jeglicher Garantie entbehren) hierzu:

Ganze zu Gulden 3. 30 fr.
Halbe " 1. 75 "
Viertel " 53 "

wende man sich an das mit der Ausgabe beauftragte Amtliche Lotterien- und Eisenmünzamt.

Staats-Effecten-Geschäft von **Moritz Grünebaum in Hamburg.**

Die höhere landwirthschaftliche Lehranstalt in Worms, welche gewöhnlich von 60-70 Dekonomen im Alter von 17-30 Jahren aus allen Theilen Deutschlands und des Auslandes besucht ist, beginnt das neue Semester am 15. October; gleichzeitig beginnt auch die damit verbundene **Specialschule für Müller** - 12 Fachlehrer - Person in der Anstalt. - Gesamtkosten pro Semester 125 Thaler. - Am Schluß des Semesters wurden 15 Mann als Volontaire und 21 theils als Verwalter und Inspectoren, theils als landw. Waldlehrer vom Unterzeichneten, der gern weitere Auskunft ertheilt, placirt.

Meinen Freunden und Bekannten in Schorndorf sage ich auf diesem Wege noch einmal ein herzliches **Lebewohl.**
Friedrich Ziegler, Buchbinder.

Schorndorf.
Bierhese
ist wieder stets frisch zu haben.
Löwenwirth J. Kuch.
Schorndorf.
Der Unterzeichnete hat einen halben Morgen schönen breiten **Klee** in der untern Straße zum grün Füttern zu verkaufen.
12 Krauß.

Schorndorf.
Nächsten Mittwoch ist in hiesiger Ziegelei frischgebrannter **Kalk und Ziegelwaare** zu haben.

Glück auf!

Das Spiel der **Maisänder 10-fres. Loose** ist von der Königl. Württembergischen Regierung gesetzlich gestattet.

Am 1. October d. J. beginnt von Neuem die überaus **grossartige** mit den namhaftesten Gewinnen als Hauptgewinn **250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,500, 1,000, 500, 300, 272, 200, 24500** Gewinne von 10, 100 etc. etc. ausgestattete und in der nahezu an **4 Millionen** zur Auszahlung gelangende **Capitalien-Verloosung**, in welcher nur Gewinne gezogen werden. Gegen Einsendung von **3 1/2 Gulden oder 1 1/2 Gulden oder 52 1/2 Xr.** am bequemsten durch die jetzt üblichen **Postkarten** oder gegen **Postvorschuß**, versende ich die mit obiger Glücks-Devisé versehenen **Staats-Original-Loose** (keine verbotenen Promessen) prompt und verschwiegen **selbst nach weitester Entfernung.** **Gewinnlisten** wie **amtliche Ziehungslisten** erfolgen sofort nach Entscheidung. Man beliebe sich baldigst vertrauensvoll zu wenden an das vom Glück besonders bevorzugte Bankhaus von **Sigmund Heckscher, in Hamburg.** 12 Schorndorf.

Schönen Säe-Dinkel mit etwas Winterweizen hat zu verkaufen
Megger Reif.

Quartier-Billets sind vorrätzig in der **C. Mayer'schen** Buchdruckerei.

Wer jetzt noch bei einem soliden Lotterien-Unternehmen, mit geringen Kosten, Theil zu nehmen Lust hat, den machen wir auf die in diesem Blatte erscheinende Bekanntmachung des Staats-Effecten-Geschäftes, **Moritz Grünebaum in Hamburg** (vormals in Frankfurt a. M.) aufmerksam; dasselbe übernimmt nach allen Ländern und den kleinsten Plätzen die Beforgung von Original-Losen, zu dem im October stattfindenden Prämienziehung ohne jegliche Provisionsberechnung.

Tagessneidigkeiten

Schweizergrenze. 13. Sept. In Neuchâtel erregte sich vor Kurzem folgende Fall: Letzterer Geistesgegenwart mit dem für die Frauen bestimmten Badeplatz am See habende eine 17-jährige Dame während der Abwesenheit der Wache Anvorscherlicher Weise überschritt sie die gesteckte Barriere; obwohl sie nicht schwimmen konnte, wickel an der sehr tiefen Stelle den Boden und fing an zu sinken. Dies bemerkte ein in der Nähe badendes 17-jähriges Mädchen, schwamm zu dem Ertrinkenden hin und faßte sie bei den Haaren. In der Todesangst ergriff diese ihre Mutter ebenfalls bei den Haaren, so daß beide verloren schweben. In diesem verhängnisvollen Augenblick hatte das Mädchen die Geistesgegenwart, sich von der gefährlichen Umsäumung dadurch zu befreien, daß der Dame einen bekümbenden Schlag auf den Kopf versetzte, worauf es der muthigen Mutter gelang, die dem Tod nahe ans Land zu bringen. Zum Dank dafür erhielt sie von den Eltern der Geretteten ein goldenes Medaillon und vom Stadtrath ein ehrenvolles Schreiben nebst einem schönen silbernen Bestek.

Wien, 12. Sept. Einiges Aufsehen erregt eine neu erschienene Klugschrift über die Militärfrage, welche den Erzhzog Albert zum Verfasser haben soll. Die Hauptgrundsätze derselben sind: Regeneration im Innern, nur Vertheidigungskrieg, aber möglichst rascher Offensivzug; Kriegsmacht 800,000 bis 810,000 Mann, davon 620,000 Infanterie, 50-55,000 Kavallerie, 60-65,000 Artillerie, mit Marine, Scharbestruppen u. dergl. 840-850,000 Mann, also fast 2/3 Prozent der Gesamtbevölkerung; Allgemeine Wehrpflicht (sehr warm und rechtschaffen befürwortet); Dienstzeit zehn Jahre, außerdem Landwehr und Militz; von den zehn Jahren vier als Reserve, sechsjährige Einienstzeit. Ueber den entscheidenden Punkt, die Dauer der Präsenz, ist aus den vorliegenden Auszügen Bestimmtes nicht zu ersehen; nur daß für die Jäger dreijährige, für Kavallerie vierjährige Präsenz, „unerlässlich“ sei, läßt für die Infanterie eine weniger als dreijährige vermuthen. Gegen das Rekrutenbewilligungsrecht der Volksvertretung ist der Verfasser lebhaft.

Wien, 15. Sept. Unser Leiter des auswärtigen Amtes, Graf Beust, hat sich zur Erholung der Sitzspazier seines Amtes in die Schweiz begeben, und da er nicht, wie sonst, seinen kleinen Bureaufstab mitgenommen, geben uns die Offiziösen die Zusicherung, in den nächsten Stunden sei keine Störung des Friedens zu erwarten, sonst würde Graf Beust sich nicht solcher Sorglosigkeit hingeben. Wir wollen von der Zweideutigkeit dieser Bemerkung absehen — denn derselben zufolge wäre ja Beust in seiner amtlichen Thätigkeit eine Gefahr für den Frieden — können aber nicht umhin, der officiösen Schlussfolgerung, die wir eben erwähnten, zuzustimmen; nur gründen wir sie auf andere Voraussetzungen. Wer die von der Reichskanzlei inspirirten Organe im Auge behält, dem kann es nicht entgangen sein, daß seit der jüngsten Schreckensboischaft aus Paris eine leichte Schwankung vorbereitet wird. Man mag zur Einsicht gekommen sein; daß die Allianz im Westen vielleicht gerade im entscheidenden Augenblicke ihren Dienst erlagen könnte, und daß es dennoch klüger und praktischer wäre, durch eine richtige Politik nach Außen diese gebrechliche Stütze entbehrlich zu machen. Hoffentlich bleibt man nicht auf halbem Wege stehen.

Paris, 13. Sept. Auf die Nachricht, daß der Kaiser nicht nach Biarritz gehen werde, eröffnete die Börse flau. Seit der samsonischen Promenade vom vorigen Freitag hat das „Offizielle“ nicht mehr vom Kaiser gesprochen und der Kaiser hat die Spazierfahrt in Paris zur Beruhigung der Nation im Allgemeinen und der Hausfiers insbesondere nicht wiederholt. Wie es scheint, hat die erste Ausfahrt den Kaiser außerordentlich ermüdet. Die verfloßene Nacht war übrigens wie ich vernehme (vielleicht in Folge atmosphärischer Einflüsse) gar nicht gut und Dr. Corvisart verließ die ganze Nacht über das Cabinet des Kaisers nicht einen Augenblick.

Der „Reveil“ bringt gestern Abend „Briefe eines Arztes“ mit offenbar aus sachkundiger Feder kommenden Details über die Krankheit S. M. Der Verfasser mißbilligt das Heilverfahren des Dr. Melaton und läßt nicht unbedeutlich die Ansicht durchblicken, daß die Lage oder doch die Monate Napoleon III. gezählt seien.

Paris, 14. Sept. Hr. Charles Hugo veröffentlicht heute im „Rappel“ unter dem Titel: „Die fünf Kinder Frankreichs“ einen

Artikel, aus dem wir mehrere Stellen mittheilen, um zu beweisen, was jetzt in Paris gedruckt werden kann. Der Artikel beginnt folgendermaßen: „Der Erbe Napoleons des Großen, Napoleon III. war, wie er Kaiser ward, ein Moralkind. Er hatte seine Schriften mit Sentenzen von hoher Weisheit vollgepflückt, welche den Betrachtingen im Gefängniß und im Exil zu verdaufen sind. Napoleon III. ist deshalb einer meiner liebsten Schriftsteller, und sollte ich für einen Schmeichler gehalten werden, so gestehe ich, daß ich seine sämmtlichen Werke von der „Ausstellung des Kaiserthums“ an bis zum Allgemeinen Sicherheitsgefeße immer wieder zu lesen liebe. Dieser Profailer ist mein Entzücken, namentlich wenn er Personen wie folgende schreibt: „Dejenigen, welche ihre Hände in Blut tauchen, gieben niemals Nutzen aus ihrem Verbrechen.“ Der Ausdrucks scheint mir gekommen diesen schönen Ausdruck des Gefangenen von Ham dem Reconvallescenten von St. Cloud in's Gedächtniß zurückzuführen. Hr. Charles Hugo führt nun am Beispiel Ludwig XVII., Napoleons II., des Grafen von Chambord und des Grafen von Paris geschichtlich durch, daß das von ihrem Vater, oder Vorfahr, vergriffene Blut ihnen den Weg zum Throne versperrt hat. Er stellt zu diesem Ende den 10. Aug. 1792, das Attentat vom 13. Vendémiaire und die Erschießung des Herzogs von Enghien, die drei Zustände von 1830 und die Schlächterei in der Nite Tranchéstraße 1834 einander gegenüber und schließt wie folgt: Am 2. Dec. 1834 ward der Präsident der Republik die Constitution, die er beschworen hatte, über den Haufen; am 4. Dec. erstichte er den gefesselten Widerstand in seinem Blute. Aus diesem Tranertage ist das zweite Kaiserreich hervorgegangen. Es hat bis jetzt länger gedauert als Louis Philipp, länger als die Bourbonen von 1830, länger als Napoleon I. und Ludwig XVI. Es ist die längst monarchische Statton, die man seit Ludwig XV. gesehen hat. Napoleon III. regiert und verspricht uns Napoleon IV. Warten wir und hoffen wir! Seit 76 Jahren ist der französische Thron bei seinem 3. präsumtiven Erben angelangt. Von den vier ersten sind zwei todt und zwei im Exil, und derjenige, welcher gesagt hat: „Die welche ihre Hände in Blut tauchen, gieben nie Nutzen aus ihrem Verbrechen“, ist der Vater des fünften präsumtiven Thronerben.

Spanien. Ein Telegramm aus Havanna meldet, daß die Aufständischen zwei ihrer Führer geödet und ihre Unterwerfung angeboten haben.

Madrid, 9. Sept. Die „Epoca“ schreibt: „Ein Telegramm, das einem unserer Freunde zugegangen ist, bestätigt die Nachricht, daß 6000 kubanische Insurgenten aus Tunas angegriffen haben, aber mit Heldenmuth zurückgewiesen worden sind. Die Lage ist immer dieselbe. Las Tunas ist eine kleine Stadt im Innern, die zwischen Puerto Principe und Bayamo, unweit von Holguin, gelegen ist. Sie liegt der Nordküste der Insel näher als der Südküste und ist ein Punkt von gewisser strategischer Bedeutung. Der lausere Oberst Benegari, Kommandant von Las Tunas, hatte auf's Eingehendste Verstärkungen für seine kleine Garnison verlangt, da er wußte, daß in der Nähe der Stadt eine große Konzentration von Insurgenten stattfand. Man konnte ihm nur 300 Mann schicken. Der Angriff fand statt, ward aber, wie schon erwähnt, glücklich abgeschlagen. Die Insurgenten wollten sich der Stadt nur bemächtigen, um daselbst den Schein einer Regierung einzusetzen und so für Kriegsführende zu gelten. Es steht zu erwarten, daß sie auf's neue Las Tunas angreifen werden; alleu der Generalkapitän der Insel wird jedenfalls die unerklärlichen Verstärkungen dahin absenden. Angesichts der vorausgesetzten Haltung der Regierung der Ver. Staaten muß eine große und äußerste Anstrengung gemacht werden, um die Insel zu retten. Es ist daher nothwendig, daß die Centralregierung so schnellig als möglich Verstärkungen nach Cuba abschicke.“

Aus Konstantinopel, 7. Sept. wird der Independence geschrieben, eine offizielle Antwort des Sultans von Meggypten auf das zweite Schreiben des Großveziers sei noch nicht eingegangen, doch hätten die Boten an der Warte durch ihre Konfulin in Kairo bereits die telegraphische Mittheilung erhalten, daß der Sultans so zu sagen nur sub beneficio inventarii einige der ihm gestellten Bedingungen annehmen, z. B. die neuen Wehvre und Panzerregatten abstellen, aber diejenigen Punkte, welche nur sein Ansehen schädigen und wohlverdrückte Rechte beeinträchtigen könnten, zum Mindesten anders gefaßt wissen wolle. Es ist indessen auf diese Gerüchte nicht viel zu geben, da der Inhalt des zweiten Schreibens

Paſcha auch bei Diplomaten bisher unbekannt geblieben ist. Die Paſcha wird, was die Paſche denn eigentlich von ihrem Namen her, der Gerechtigkeit, der Gerechtigkeit ist der Meinung, dass beide Theile sich miteinander verständigen und, sobald Alles geschlichtet ist, Paſcha persönlich nach Konstantinopel kommen werden.

Konstantinopel, 16. Sept. Der Besuch des Vicekönigs von Egypten, zu welchem bereits alle Vorbereitungen getroffen sind, ist jetzt bis Ende October verschoben, da Schwierigkeiten in Betreff der von der Paſche gestellten Bedingungen, welche das ägyptische Budget und die Abschließung von auswärtigen Anleihen ohne spezielle Genehmigung des Sultans betreffen, entstanden sind.

17. Sept. Der Großvezier spricht in einem zweiten Briefe an den Vicekönig von Egypten die Befreiung des Sultans über die Seiten des Erheren gegebenen Versicherungen der Treue aus, besteht aber zur künftigen Erhaltung des Einvernehmens auf folgenden Punkten: die Reduction der ägyptischen Armee auf 30,000 Mann, in deren Folge die über diese Zahl bestellten Jüdenwägelgewehre, sowie die zu erbauenden Panzerschiffe abgestellt werden; ferner die Erhebung der Steuern im Namen des Sultans.

Landwirthschaftliches.

Die Kalifalze und der Weinstock. Gelegentlich eines Winterranzens, welches am 5. Sept. in Grentoben in der bayr. Pfalz stattfand, kam auch auf die Erfolge die Rede, die mit Kalifalzen in Weinbergen erzielt worden sind. Man erkannte allgemein an, daß die richtige Anwendung dieser Düngstoffe in mehrfacher Beziehung Vortheile bietet, zunächst sei es anerkennbar, daß die Reben kräftiger gedeihen und vollkommen reifen, so daß sie eine bessere Witterungsfähigkeit gegen Witterungseinflüsse haben; ferner hat man allgemein beobachtet, daß die mit Kalifalzen gedüngten Weinberge früher geleset werden können, sowie, daß sie mehr und besseren Wein hervorbringen. Hinsichtlich der Art der Anwendung dieser Salze waren die Ansichten getheilt, jedoch ist in der Mehrzahl der Fälle beobachtet worden, daß es am geeignetsten sei, diese Stoffe dem Stallmist zuzusetzen. Zwar wurde von einigen Seiten gemeint, daß durch die Anwendung veralteter Düngmittel die Weinbergdüngung eine wesentliche Verbesserung erfahre; allein dies ist nicht der Fall, denn anstatt, daß man dem Morgen 16—18 Kuben Stallmist zuwendet, ist es besser nur 12—14 Kuben zu geben und 2 Centner Kalifalze zuzusetzen. Die Kosten für die Düngung bleiben sich gleich, aber es ist eine nicht zu läugnende Thatsache, daß der Erfolg ein viel günstigerer ist. Will man die Kalifalze für sich allein anwenden, so ist es, den gemachten Erfahrungen zufolge besser, die Düngung im Herbst, anstatt erst im Frühjahr vorzunehmen, und ebenso besser, die Kalifalze breitwürfig auszustreuen und sie unterzuhacken, anstatt sie in Gräben um die Stöcke zu legen.

Verschiedenes.

Mit dem Tode gespielt. Ueber das bei der Künstlergesellschaft Konrad in Wien auf einem freien Plage am Rennweg geschehene Unglück erzählt man Folgendes: Der Herabsturz des 14-jährigen Künstlers Alois erfolgte bei dem sog. „Luftsprung“, welcher immer den Schluß der Vorstellung bildete. Der Luftsprung bestand darin, daß der Künstler von einer haushohen Leiter sich an einem Stricke, der an einem Gerüste befestigt ist, herabfallen und mittelst Schwungkraft an ein entgegengekehrtes Gerüste schwingen ließ, wo er von einem andern Akrobaten aufgefangen wurde. Diese halbschwerkere Produktion wurde immer in theatralischer Weise ausgeführt; der Jüngling verabschiedete sich jedesmal vor dieser Produktion von seiner Umgebung, küßte seine Kollegen und betrauerte sich, wobei Tränenflüsse erlösten. Diesen Abend sollte dies keine leere Ceremonie sein. Alois soll sich diesmal geweigert haben, das gewagte Kunststück auszuführen, wurde aber dazu genöthigt und, von einer Vorabingung ergriffen, verabschiedete er sich diesmal auch von den bekannten Gästen, welchen er die Hand reichte. Im Schwunge vermißte ihm wahrscheinlich der Strick und er stürzte mit solcher Gewalt auf die Erde, daß ihm das Brustbein zerbrach und er bald darauf verschied. Die Scene war um so allgemeiner, als der Unfall die Bekanntheit und Beliebtheit der Gesellschaft war, dem zahlreiche Kränze und Geschenke gesendet wurden. Dasselbe war ein Waff.

Kleider machen den Mann. Scheint auch in Amerika noch immer die Lösung zu sein. In Washington erregt, wie der dortige Korrespondent der „Zukunft“ berichtet, ein Abenteuer vieler Heterogenität, welches Präsident Grant kürzlich erlebte, als er ein paar Tage von seinem Landaufenthalte nach der Stadt zurückgekehrt war. Die Küche des Weißen Hauses ist in der Abwesenheit der Frau Präsidentin außer Thätigkeit gesetzt. Hr. Grant hatte daher den Einfall, bei dem Restaurateur Walker zu frühstücken, der nicht weit vom Weißen Hause wohnt. Er verlangt ein besonderes Zimmer. Allein der Kellner, welcher den Präsidenten nicht kannte und ihn nach seinem Anzuge beurtheilte, der etwa dem eines Arbeiters bei seinem Sonntag Nachmittagsanzuge gleich, erwiderte, er habe kein besonderes Zimmer, der Gast möge, wie alle Uebrigen, im Speisesaal frühstücken. Herr Grant hielt es für gerathen, entgegengelehrt seiner sonstigen Gewohnheit, den Rückzug anzutreten, begab sich ins Weiße Haus zurück und ließ sich sein Frühstück aus einer Garküche holen, welche sich in der Nähe des Weißen Hauses etablirt hat. Ein Herr, welcher bei Walker frühstüchte und Zeuge der Scene gewesen war, fragte den Kellner, ob er wohl wisse, wer der Herr sei, den er eben so schlecht behandelt habe. Nein, erwiderte dieser und wünschte auch nicht gerade seine Bekanntheit zu machen. — Es ist der Präsident der Vereinigten Staaten! — Nicht möglich? Aber — wenn auch! — Warum zieht er sich so schlecht an und kommt nicht in einem Wagen vorgefahren?

Ein seltsames Tagebuch. Vor einem nordamerikanischen Gerichte war unlängst ein Eheleidungsproceß in Verhandlung. Der auf Scheidung antragende Theil war der männliche und brachte zur Erhärtung seiner Aussage, es sei ihm ein längeres Zusammenleben mit seiner Frau unmöglich, sein Tagebuch hervor, aus dem hier einige Proben folgen: „Am 8. März müdlich gefragt worden. — Einen Stoß mit dem Kehrlöcher erhalten. Sie (die Gattin) verweigert mir das Geld zum Kauf einer schmerzstillenden Salbe. — Ein Glas ins Gesicht geworfen bekommen. In Folge dessen einen Zahn verloren. Hierauf Donnerwetter, weil ich die Ursache des zerbrochenen Glases gesehen. Sie sagt: Hättest Du Dein Maul gehalten, so wäre nichts geschehen. — Am . . . Juni an den Kopf erhalten: einen Band Josephs Masjus, einen Band Kollin und eine zerbrochene Flasche.“ Das Tagebuch endet: „Ich halt es nimmer aus!“ Die Scheidung ward daraufhin ausgesprochen.

Zwischen Himmel und Erde. Aus Lemberg wird uns geschrieben: „In einem galizischen Städtchen wollten zwei Gynastiken die Jungen der auf dem dortigen Kirchthurne stehenden Dohlen ausnehmen. Der muthigere der Knaben, Namens S., ließ sich an einem Strick aus einem Dachfenster herab, so daß er auf einem daran gebundenen Holz stehend, in der Luft schwebte, während sein College, welcher nur die Pflicht hatte, den Strick festzuhalten, schauend seinem kühnen Kameraden zusah. Dieser konnte, als er die furchtsame Miene des andern sah, seinen Muthwillen nicht zügeln und rief plötzlich, als er eben die Jungen herausnehmen wollte: Der Herr Professor kommt! Jener erschrock, ließ den Strick fahren und nun stürzte S. vom Kirchthurne herunter. Zum Glück jedoch hing sich sein Rock an einem vorspringenden Haken und der Junge blieb zwischen Himmel und Erde in der halben Höhe des Thurmes hängen. Die Leute liefen rasch zusammen, aber alle Leitern waren zu kurz, und erst nachdem man mehrere zusammengabunden, konnte man den Vurschen glücklich herunterholen.“

Ein geistreicher Trinkspruch. Beim Abschiedsfeſte der sibirischen Abgeordneten in Graz wurde von einem Deputirten folgender Trinkspruch ausgebracht: „Der Wein muß klar sein — der Mann muß wahr sein — das Volk muß frei sein — und seinem Kaiser treu sein. — Drum bringe ich dem Weine, der klar ist — jedem Manne, der wahr ist — jedem Volke, das frei ist — und seinem Herrscher treu ist — darum bringe ich dem treuen, freien Steyerrvolke dem wahren Manne, der an der Spitze seiner Vertretung steht — ein dreifach: Lebehoch!“

Ein Prediger zu Edinburgh, welcher wegen der Riesengänge seiner Predigten bekannt ist, predigte eines Sonntags vor seiner Gemeinde und war schon bei der vierzehnten Unterbrechung seines Vortrags angekommen, als er innehielt um Athem zu schöpfen. Dann fortfahrend, rief er mit erweiterter Kehle: „Was soll ich denn sagen, meine Abwesenheit? — „Sagen Sie Amen!“ antwortete eine Stimme aus der zunächstigen Gemeinde.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementpreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Postzeile oder deren Raum 2 fr.

№ 112.

Donnerstag den 23. September

1869.

Bekanntmachungen.

Vorladung der Militärpflichtigen zur Musterung.

Diese findet in hiesigem Bezirk am

Montag den 18. Oktober l. J.

statt. Den Ortsvorstehern wird aufgegeben, denjenigen Militärpflichtigen, welche in Art. 62 des neuen Gesetzes näher bezeichnet sind, in deren Abwesenheit ihren Eltern und Pflegern unter Belehrung über die für den Ungehorsamsfall angeordneten Strafen (Art. 87—98 des Gesetzes), die Auflage zu machen, daß sie sich an besagtem Tage Morgens 8 Uhr auf hiesigem Rathhaus einzufinden haben.

Ueber die erfolgte Eröffnung ist ein Protokoll aufzunehmen, welches längstens bis zum 1. Octbr. hierher vorzulegen ist.

Schorndorf, den 22. September 1869.

Königl. Oberamt.
Jais.

Diejenigen Orts-Vorsteher,

welche die Straßen-Visitations-Protokolle vom Frühjahr 1869 noch nicht eingefendet haben, werden aufgefordert, solche unverzüglich dem Oberamt vorzulegen.

Schorndorf, den 18. September 1869.

Königl. Oberamt.
Jais.

Schorndorf.
Stedbrief-Zurücknahme.
Elisabeth Langenbach von Beutelsbach ist eingeliefert.
Den 12. Sept. 1869.
K. Oberamtsgericht.
J.-Ass. Herrschner.

Schorndorf.
Ein älteres Clavier
von 6 Octaven ist billig zu verkaufen. Näheres ertheilt Instrumentenmacher Bloß.

Schorndorf.
Gottlob Breuninger hat 70 bis 80 Eri. meist
Luiken-Obst
zu verkaufen.

Schorndorf.
Am nächsten Donnerstag Nachmittags 3 Uhr wird auf dem Sonnenschein von ca. 5 Morgen das Nachschindgras verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schorndorf.
Das Nachschindgras
von 7 Brtl. Garten verkauft
12 Buchbinder Eucher.

800 fl.
werden gegen doppelte Sicherheit sogleich aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Schorndorf.
Die Stadtpflege wird Samstag den 25. d., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus die Kiesplatte verpachten.

Am Dienstag Vormittag gieng eine hornene
Schnupftabaks-Dose
verloren, welche der Finder gegen eine Belohnung abgeben wolle in der Mayer'schen Buchdruckerei.

Schorndorf.
Der Unterzeichnete hat einen halben Morgen schönen breiten
Klee
in der untern Straße zum grün Füttern zu verkaufen.
22 Krauß.

Zu gleicher Zeit wird die noch auf der Ebene liegende Erde vom Wall beim Helfershor von den Alfordanten Widmann und Kommel im Abstreich verakkordirt. Wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.
22 Feldwegmeister Kurz.

Schorndorf.
Meinen ganzen obren Stock, bestehend in 4 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, Küche und Speisekammer, Platz auf der Bühne und Keller, habe ich auf Martini an eine stille Familie zu vermietthen.
13 Christian Zindel.

Schorndorf.
Ungefähr 2 Wägen
schöne Angersfen
auf dem Acker verkauft
Adam Hurlbaue.